

Hesekiel 37, 1-14 (BB)

Liebe Gemeinde, kennen sie Sätze wie: „Es ist aus!“

Es ist aus mit dem christlichen Abendland, sagt mancher traurig und denkt an den Werteverlust, an gesellschaftliche Auflösungserscheinungen: statt Bescheidenheit, Disziplin und familiärer Zusammenhalt nehmen zu Habgier, Vergnügungssucht, sexuelle Freizügigkeit und Gottlosigkeit.

Es ist aus mit der christlichen Kirche, sagt mancher, den die Missbrauchsskandale einfach nur zornig machen. Viele beklagen leerer werdene Kirchen, Mitgliederschwund, verwirrte Theologen, die in ihren Predigten nur auftreten wie Psychologen oder Politiker. Und sie beklagen fehlende Ehrfurcht vor Gott.

Es ist aus mit meinem Glauben, sagt mancher angesichts der vielen schrecklichen Ereignissen dieser Welt, wo Gott scheinbar tatenlos zusieht.

Es ist aus mit meinem Leben, sagen Menschen, denen Arzt eine tödliche Diagnose mitteilt oder die von selbst spüren, dass es zuende geht.

Es ist aus mit Israel, haben die Juden zur Zeit des Propheten Hesekiel geklagt. Die Babylonier hatten ihr Land vernichtend geschlagen, Jerusalem zerstört und viele als Zwangsarbeiter nach Babylon verschleppt, unter ihnen auch Hesekiel selbst. Mitten in seiner Klage hatte er eine Traumvision mit einer gött-

lichen Botschaft für die mutlosen Juden seiner Zeit. Gottes Geist hat es dann auch gefügt, dass diese Traumvision und ihre Botschaft aufgeschrieben wurden und bis zum heutigen Tag erhalten geblieben ist; wir finden sie im Buch des Propheten Hesekiel im 37. Kapitel (Basisbibel). **Gottes Volk wird wieder lebendig**

1 Die Hand des HERRN ergriff mich und ich hatte eine Vision: Der HERR führte mich durch seinen Geist hinaus und brachte mich mitten in eine Ebene. Dort lagen überall Knochen. 2 Gott führte mich an den Knochen vorbei und in der Ebene umher. Die ganze Ebene lag voller Knochen, die völlig ausgetrocknet waren. 3 Gott sagte zu mir: »Du Mensch, können diese Knochen wieder lebendig werden?« Ich antwortete ihm: »HERR, mein Gott, du weißt es!«

4 Da sagte er zu mir: »[Rede als Prophet zu diesen Knochen](#)

und sag zu ihnen: Ihr vertrockneten Knochen, [hört das Wort des HERRN!](#) 5 So spricht Gott, der HERR zu diesen Knochen:

Ich selbst gebe meinen Geist in euch und ihr werdet wieder lebendig! 6 Ich verbinde euch mit Sehnen und lasse Fleisch darüber wachsen. Ich überziehe euch mit Haut und gebe euch Lebensgeist. So werdet ihr wieder lebendig. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.« 7 Ich redete als Prophet, wie er mir befohlen hatte. Noch während ich redete, wurde es laut und die Erde bebte. Die Knochen rückten zueinander, jeder Knochen an seinen Platz. 8 Ich sah, wie sie mit Sehnen verbunden wurden und wie Fleisch darüber wuchs. Dann wurden sie mit Haut überzogen, aber Lebensgeist war noch nicht in ihnen.

9 Da sagte Gott zu mir: »[Rede als Prophet zu diesem Lebensgeist!](#) Ja, du Mensch, rede als Prophet zum Geist und sag: So

spricht Gott, der HERR! Geist, komm herbei aus den vier Himmelsrichtungen! Hauch diese Toten an, damit sie wieder leben-

dig werden.« 10 Ich redete als Prophet, wie er mir befohlen hatte. Da kam Lebensgeist in sie und sie wurden wieder lebendig. Sie standen auf – es war eine sehr große Menschenmenge.

11 Gott sagte zu mir: Du Mensch, diese Knochen stehen für die Israeliten. Sie sagen: »Unsere Knochen sind vertrocknet. Unsere Hoffnung ist dahin, wir haben keine Zukunft mehr!«

12 Darum rede als Prophet und sag zu ihnen: »So spricht Gott, der HERR! Ich öffne eure Gräber und lasse euch herauskommen, denn ihr seid mein Volk. Dann bringe ich euch in das Land Israels. 13 So werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin: Ich öffne eure Gräber und lasse euch herauskommen, denn ihr seid mein Volk.

14 Ich gebe meinen Geist in euch und ihr werdet wieder lebendig. Dann bringe ich euch in euer Land. So werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin: Ich habe es angekündigt und werde es tun!« – So lautet der Ausspruch von Gott, dem HERRN.

Liebe Gemeinde, spätestens nachdem wir diesen prophetischen Text aus dem Buch Hesekiel gehört haben, muss uns Folgendes klar sein: wenn alle Welt sagen würde „Es ist aus!“, dann ist das noch lange nicht so. Denn derselbe Gott, der seinen Sohn Jesus Christus, den Gekreuzigten auferweckt hat, ist mit seinen Möglichkeiten noch langen nicht am Ende, wenn wir das so empfinden.

Für alle, die es noch nicht wissen: diese Vision ist in Israel auf dem siebenarmigen Leuchter, der Menora zu sehen: ein Symbol für die Hoffnung des Volkes Gottes Israel auf seine Totenaufweckung. Auf die-

sem Hintergrund zum Staunen ist die geschichtliche Tatsache, dass trotz der Shoah, der Vernichtung zahlloser Juden, Israel eine Nation geworden ist. Welch eine Ermutigung für alle gläubigen Juden weltweit.

Doch dieser Text, liebe Gemeinde, ist - das wissen übrigens alle an Jesus glaubenden messianischen Juden weltweit - hat einen weiteren Horizont. Und man versteht ihn nicht wirklich, wenn man ihn nicht lernt in seinem größeren Zusammenhang zu sehen.

Bei der Predigtvorbereitung hat sich mir ein besonderer Zusammenhang erschlossen, nämlich: Was uns hier in der Vision von Hesekiel begegnet, ist eine geschichtliche Anschauung dessen, was der Apostel Paulus später in seinem **Römerbrief Kapitel 6,23** zusammenfasst: **„Der Sünde Sold bzw. Lohn ist der Tod; Gottesgabe aber ist ewiges Leben durch Jesus Christus unseren Herrn.“** - Es geht bei diesem Vers aber nicht nur um den biologischen Tod, den wir alle sterben müssen, sondern um den „geistlichen“ Tod, den Beziehungstod zu Gott.

Was ist in der Geschichte passiert? Das Volk Gottes hatte in seiner Beziehung zu seinem Gott den „geistlichen“ Tod gewählt. So wie Jesus in einem Gleichnis den Vater des verlorenen Sohnes nach dessen Rückkehr ins Vaterhaus sagen lässt: „Dieser mein

Sohn war tot...“ Tot in Beziehung zum Vater. Nicht biologisch, sondern „geistlich“.

Israel hatte also wiederholt die Bundestreue gebrochen, war seinem Bund mit Gott untreu geworden: Dafür steht die bekannte Geschichte vom goldenen Kalb in der Wüste und die Schilderungen, wie dasselbe Volk Gottes im gelobten Land immer wieder die Götzen und Abgötter der ansässigen Bevölkerung angebetet hatte. Welche eine unerträgliche Herzens-Härte. Der Prophet Hesekiel spricht von Herzen aus Stein, von der Verhärtung der Menschen im Widerstand, in der Rebellion gegen Gott. Es ist eine Mischung aus Schwäche, Hochmut und Eigensinn. Aus der sich der Mensch selbst nicht erlösen kann. Doch Gottes Plan war und ist die Auferweckung von „geistlich“ Toten - in Beziehung zu Gott!

Hier in unserem prophetischen Abschnitt geschieht es auf zweierlei Weise:

zunächst werden die toten Knochen durch das direkte Ansprechen, durch die Proklamation des Sieges Gottes über den Tod lebendig. Das erinnert an den Schöpfungsakt wie in 1.Mose 1 und 2, wo Gott durch sein Wort das biologische Leben schafft.

Dann aber zweitens schafft Gott durch seinen Geist, hebr. „Ruach“, auf deutsch: Atem, Wind eine Art

Qualität von „Leben“, das über das Materielle hinausgeht. Es ist, wie Jesus sagt, „ewiges“ Leben, verbunden mit der Schaffung eines neuen lebendigen Herz, das in gereinigter Beziehung zu Gott lebt und erfüllt ist von neuer Motivation, die der Geist weckt und schafft: **ein williges Herz**, eine Bereitschaft des Herzens aus freien Stücken Gottes Willen zu tun. Von innen heraus nach Gottes Absichten mit dem eigenen Leben zu fragen. Das willige Herz ist - sagt die Bibel - das eigentliche Wunder Gottes, eine Art Totenerweckung.

Was ist der Ursprung das neuen Herzens? Es ist das Evangelium von dem gekreuzigten und auferstandenen Retter Jesus Christus. *„Schau Jesus Christus an wie er um deinetwillen, für dich am Kreuz hängt!“ Und was siehst du? Deine Sünde und Rebellion! Und: Gottes versöhnende Liebe!* Diese Liebe ist das größte aller Wunder nach der Auferstehung Jesu von den Toten: das größte Wunder ist dass der Geist Gottes steinerne verhärtete Herzen in fleischerne Herzen verwandeln kann, dass Gottes Geist aus Rebellen gegen Gottes Willen willige Täter des Willens Gottes machen kann. Das meint Paulus, wenn er im Römerbrief sagt: **„Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus unserem Herrn“**.

Und die Frage ist seitdem: **Wer lässt sich dieses ewige Leben durch Jesus schenken?**

Seitdem, liebe Gemeinde, gibt es **zwei Sorten von Menschen**: die einen, die in ihren Herzen verhärtet ihren eigenen Willen an die erste Stelle setzen, und die anderen, die durch das Wunder eines neuen Herzens Gott und seinen Absichten ganz von innen heraus die Priorität in ihrem Leben einräumen.

Man spricht heute von extrinsischer und intrinsischer Motivation: Extrinsische Motivation bedeutet, wenn ein Arbeiter durch Lohnerhöhung von außen motiviert wird mehr und besser zu arbeiten. Intrinsische Motivation bedeutet, wenn derselbe Arbeiter innerlich beflügelt ist durch Liebe und Dankbarkeit an einer großen Sache mitarbeiten zu dürfen. Es gibt dazu den schönen Vergleich: zwei Steinmetze jeder einen großen Quaderstein. Der eine, gefragt was er da macht, sagt und klagt mit einem trübsinnigen Gesicht: ich klopfe Steine. Aber der andere sagt mit der Ausstrahlung eines Begeisterten: „Ich arbeite mit an einem großen Dom!“

So gibt es zwei Sorten von Menschen: die einen sind in geistlicher Hinsicht, also in Beziehung zu Gott, tot, auch wenn sie biologisch leben. Die anderen Menschen sind den geistlicher Hinsicht, also in Beziehung zu Gott lebendig, auch wenn sie biologisch im

Sterben liegen. Den Letzteren bedeutete und bedeutet die Beziehung zu Gott und das tun seines Willens das höchste Glück. - Der englische Schriftsteller C.S. Lewis hat es so gesagt: es gibt nur zwei Sorten von Menschen: die einen sagen: Gott dein Wille geschehe und die anderen, zu denen Gott einmal sagen wird: dein Wille geschehe. Es gibt kein Dazwischen.

Geistliche Motivation begegnet uns in folgendem Liedvers des Liedes „Ich bin getauft auf deinen Namen“ treffend ausgesprochen: *„Ich gebe dir mein Gott aufs Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; erwecke mich zu neuer Treue und nimm Besitz von meinem Sinn es sei in mir kein Tropfen Blut der nicht Herr deinen Willen tut.“*

So motiviert der Geist Gottes Jesus zu folgen und Jesus ähnlicher werden zu wollen, und in der gelebten Bundestreue zu Gott selig leben und selig sterben zu wollen, wie Liederdichter desselben Taufliedes gesagt hat: *„Lass diesen Vorsatz, nämlich dir folgen zu wollen, nimmer wanken - Gott Vater Sohn und heiliger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.“* - Ja, es ist wahr und eine Zusammenfassung des heutigen Predigttextes: *„Der Sünde Sold ist der biologische und der ewige Tod, der Beziehungstod*

zu Gott, die Hölle; Gottes Gabe aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes der geistlich Tote zum Leben erweckt. In diesem übergreifenden Zusammenhang steht unser Predigttext am heutigen Pfingstfest.

So erfüllt sich dann das Doppelgebot der Liebe: Liebe den Gott, der dieses Wunder eines willigen Herzens durch seinen Geist das Wunder an dir vollbringt - das Wunder einer echten Lebenswende - liebe IHN von ganzem Herzen und von ganzem Gemüt, und dann wirst du auch fähig und vor allem willig sein deine Nächsten zu lieben wie dich selbst.

Wie können wir diese Liebe leben?

Indem wir eine ganz starke Verbindung zur Bibel, zum geistliches Leben schaffenden Wort Gottes pflegen, wie es in unserem Predigttext deutlich wird: allein das Lesen und Hören und das Innere verarbeiten von Gottes Wort erweckt zum ewigen Leben, weil nirgendwo anders als in diesem Wort uns das Evangelium von Jesus Christus zu finden ist.

Das einhellige Zeugnis der Christenheit ist seit dem Ursprung und über Jahrhunderte, das einzig und allein, wo das Wort Gottes die Herzen regiert der Heilige Geist sie in rechter Weise und zum zielführend

leitet. Bibelleser wissen nicht nur mehr, sondern sie ernähren sich mit einer geistlichen Nahrung, die unseren Glauben stärkt wie nichts anderes unseren Glauben stärken kann. Wenn wir beim Lesen im vertrauensvollen Gebet um Weisung bitten, und um Hilfe des Geistes Gottes zum Gehorsam. Das ist die beste Art, geistlich lebendig zu bleiben und sich so auf das Leben in der kommenden Welt Gottes vorzubereiten..

Die Liebe zu Gott leben - dazu gehört zweifellos, dass wir uns als Christen zu Herzen nehmen, was Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat bei der Feier des Heiligen Abendmahls: "Das tut zu meinem Gedächtnis", das tut. Denn das heilige Abendmahl schenkt uns Gemeinschaft mit dem unsichtbar gegenwärtigen auferstandenen Herrn Jesus Christus. Leben mit dem Wort Gottes, der Bibel, leben im Gebet und die besondere Gemeinschaft mit Jesus im heiligen Abendmahl sind Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes in unserem Leben, der geistlich tote, das heißt Tote in Beziehung zu Gott zu neuem Leben erweckt.

Es lohnt sich inbrünstig zu beten: *„Schaffe in mir, Herr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist und nichts als das, was du willst will, ach Herr mit ihm mein Herz erfüll.“*

Ein weiteres Lied hat sich mir von unserem Predigttext her ganz neu erschlossen - ein Gebetslied von Theo Lehmann:

Dass dein Wort in meinem Herzen starke Wurzeln schlägt und dein Geist in meinem Leben gute Früchte trägt, deine Kraft durch mich die Welt zu deinem Ziel bewegt:- Herr, du kannst dies Wunder tun.

*Gut gemeint und schlecht gemacht oberflächlich ausgedacht ist so vieles - es verdorrt ohne **dein Wort**.*

*Erst komm ich und dann komm ich - pausenlos geht es um mich. Was mich aus dem Strudel (des Eigensinns) reißt, ist: **Herr dein Geist**. Ist die Weiche falsch gestellt wird am Schluss das Ziel verfehlt.*

*Dass ein Mensch die Umkehr schafft, **wirkt deine Kraft**.*

Es ist die Kraft des Heiligen Geistes, der aus rebellischen hochmütigen Menschenherzen willige und demütige Menschen schafft - ein Wunder.

Öffnen wir uns deshalb dem neu schaffenden Wirken des Heiligen Geistes! Allein so werden wir das ewige Leben gewinnen. Amen.

